

Heute traut Sie sich ...

Wir fragen Kirsten Marschall

KIRSTEN MARSCHALL ARBEITET IN DEN BÜCHERHALLEN HAMBURG UND IST SEIT 2011 VORSITZENDE DES BIB.

Können Sie sich noch an die erste Bibliothek oder Bäckerei erinnern, die Sie besucht haben?

Das war in der Grundschule die Bücherhalle Mundsburg, inzwischen geschlossen. Da ich vergessen hatte, die Pferdebücher rechtzeitig abzugeben, musste meine Mutter hin, weil ich mich nicht alleine traute.

Was lesen Sie zur Zeit?

„Alles, was ist“ von James Salter und ein wunderbares Kochbuch über Portugal; dies aber nur, wenn ich satt bin.

Lesen Sie in Ihrer Freizeit eBooks?

Ja, nach einer Gewöhnungsphase inzwischen sehr gerne, weil ich dann zum Beispiel auf meinen vielen Reisen für den BIB mehrere Bücher mitnehmen kann und mich nicht entscheiden muss.

Wie viele Bücher haben Sie aktuell aus einer Bibliothek entliehen?

Aktuell ein Buch, eine Zeitschrift und 2 Hörbücher.

In welcher Bibliothek auf der Welt würden Sie gerne einmal stöbern?

In der Privatbibliothek von John Neumeier, dem Chef des Hamburg Balletts.

Was war für Sie die größte Innovation seit Erfindung des Buchdrucks?

Aus guten, gedruckten Büchern Hörbücher zu machen. Ich liebe es, wenn mir Axel Milberg, Dirk Bach oder Eva Matthes etwas vorlesen.

Schlägt Ihr Urlaubsherz für den Norden oder den Süden?

Für den Süden und immer für das Meer.



Kaffee oder Tee?

Tee und nach dem Essen einen guten Espresso.

Wofür würden Sie Ihren Job an den Nagel hängen?

Auf jeden Fall für gute Freunde, wenn die meine Hilfe bräuchten.

Ihre Meinung zur Deutschen Digitalen Bibliothek?

Ich glaube, die angedachte Zielgruppe wird von dem Projekt nicht erreicht; und mich erreicht die DDB leider auch nicht, sorry.

Gibt es in zwanzig Jahren noch Bibliotheken?

Natürlich! Die Angebote werden sich verändert haben und es werden neue Aufgabenfelder hinzugekommen sein. Die Vermittlung von Kompetenzen aller Art wird einen großen

Raum einnehmen. Es werden Beratungsangebote zu neuen Geräten, Medienformen und dem regionalen Ort im Angebot sein. Unsere Kunden werden sich in der Bibliothek mit Freunden treffen, gemeinsam arbeiten und sich vergnügen. Und solange es Universitäten, Studiengänge und akademisches Lernen gibt, gibt es auch Bibliotheken dazu.

Was zeichnet die/den heutige/n Bibliothekar/in aus?

Neugier, engagiertes Arbeiten, sich mit Themen zu beschäftigen, die nicht „klassisch Bibliothek“ sind und mit Freude an die Arbeit zu gehen. Aber natürlich auch die Sorge um die eigene Einrichtung, der Wunsch nach angemessener Bezahlung und die Hoffnung, dass der Beruf in der Öffentlichkeit endlich mehr Beachtung findet.